

# Künstler öffnen Ruine

Das Projekt „Perspektive: Abriss“ zeigt im ehemaligen Haus der offenen Tür an der Marienstraße Kunst kurz vor dem Abriss

■ **Paderborn** (vb). Lange Zeit stand das frühere Haus der offenen Tür leer, in Kürze soll der Abriss beginnen: Definitiv zum letzten Mal wurden nun die Türen in der Marienstraße 24 geöffnet. Mit dem Projekt „Perspektive: Abriss“ setzten sich verschiedene Künstler mit dem bevorstehenden Ende des Gebäudes auseinander. Nun präsentierten sie ihre Werke.

„Stellen Sie sich vor, alle leerstehenden Gebäude am Königsplatz werden genutzt – wie belebt der Platz dann wäre“, sagte Karin Hartmann, Koordinatorin des Projekts „Zwischennutzung“, am Freitagabend. Ihre Aufgabe ist es, bei Bedarf die Zwischennutzung von leerstehenden Ladenflächen oder Gebäuden am Königsplatz zu koordinieren.

„Das Projekt zeigt, wie viel innerhalb kürzester Zeit möglich ist“, erklärte Hartmann weiter. Genau 15 Tage lang nutzten nun Paderborner Künstler das leerstehende Gebäude und setzten sich unter der Leitung von Miriam Schröder und Tim Pickartz mit dem bevorstehenden Abriss auf unterschiedliche Art und Weise auseinander. Insgesamt 16 Teilnehmer zählte das Projekt „Perspektive: Abriss“. „Hier konnten wir einmal Dinge machen, die sonst nicht möglich sind“, sagte Tim Pickartz.

So auch der freischaffende Künstler und Architekt Carsten



**Kreatives Team:** Projektleitung Miriam Schröder (v. l.) und Tim Pickartz und Koordinatorin zur Zwischennutzung Karin Hartmann.



**Der Bagger ist schon da:** Im dritten Stock ragt der Baggerarm in ein Zimmer hinein. Das Werk „Vorzeichen“, hierbei kooperiert der Künstler Carsten Schade mit der Abrissfirma Wimmelbrücker, verweist auf das, was kommen wird.

FOTOS: VIKTORIA BARTSCH

Schade. Mit gleich mehreren Interventionen war er an dem Abend vertreten. Sein Werk „Vorzeichen“ ist aus der Kooperation mit der Abrissfirma Wimmelbrücker entstanden und zeigt einen Baggerarm, der durch das Fenster in die dritte Etage des Gebäudes hineinragt. „Ich habe zwischendurch gedacht, wir sind hier viel zu brav“, sagte Schade. Mit seinem Werk verweise er auf den unmittelbaren Abriss.

Ganz anders setzte sich Künstlerin Mira Falk mit dem Abrissgedanken auseinander: Sie gestaltet einen kompletten

Raum mit Pflanzen, die sie zuvor vom Dach des Gebäudes entnommen hat. „Mir geht es um den Gedanken, was wäre, wenn das Gebäude weiterhin leerstehen würde“, so Falk.

Insgesamt 47 Werke konnten die Besucher an dem Abend in dem leerstehenden Gebäude bestaunen und erleben. „Manche Kunstwerke sind sehr abstrakt, aber mir gefällt, dass die Räume individuell gestaltet sind“, sagte Besucher Mario Almodt. Und die Anwohnerin Katharina Meinert gab zu: „Ich bin gar nicht wegen der Kunst hier, sondern wollte einfach mal schauen, wie das Gebäude von innen aussieht.“

Darüber hinaus informierten der Raumplaner Oliver Hasemann und der Architekt Daniel Schnier von der Zwischenzeitzentrale aus Bremen in ihrem Vortrag „Schlafende Häuser wecken!“ über mögliche Maßnahmen zur Zwischennutzung von leerstehenden Gebäuden und brachliegenden Flächen.

Auch wenn am Wochenende die Teilnehmer nun endgültig das Gebäude räumen mussten, ihre Werke ließen sie dort. Diese sollen zusammen mit dem Gebäude abgerissen werden. Damit endet jedoch nicht das Projekt „Perspektive: Abriss“. Mit Berichten, Bildern und Videos wird es im Internet weitergeführt unter

[perspektive-abriss.blogspot.de](http://perspektive-abriss.blogspot.de)

## Leerstand

■ Entlang des Königsplatzes steht eine Vielzahl von Ladenflächen leer. Deshalb hat die Stadt Paderborn das Projekt „Zwischennutzung“ ins Leben gerufen. Zwischennutzung bedeutet, dass leerstehende Flächen gegen Erstattung der Betriebskosten für einen begrenzten Zeitraum dem jeweiligen Nutzer überlassen werden. Interessierte Eigentümer, die Flächen bereitstellen möchten, können sich melden bei Koordinatorin Karin Hartmann, Tel. (0 52 51) 3 90 64 15. (vb)